

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Rothberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Rothberg in Frankenberg i. Sa.

Nr 247

Sonnabend, den 23. Oktober 1915

74. Jahrgang

Tageblatt-Bestellungen

nehmen unsere Ausgabestellen, Stadt- und Landboten, sowie Postanstalten entgegen.

In Gemäßheit der Reichskanzlerbekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (Reichsgesetzblatt S. 607) und der Ausführungsanordnungen des königlichen Ministeriums des Innern hierzu vom 8. Oktober 1915 (Sächs. Staatszeitung Nr. 235 v. 9. 10. 15.) ist für den Bezirk des unterzeichneten Kommunalverbandes eine

Preisprüfungsstelle

errichtet worden dergestalt, daß der bisherige Preisbildungsausschuß für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Flöha unter entsprechender Ergänzung in eine Preisprüfungsstelle umgewandelt worden ist.

Sie besteht unter dem Vorsitz des unterzeichneten Amtshauptmanns aus folgenden Mitgliedern:

- Frau Bezirksarzt Dr. Rindler in Flöha,
- Herrn Kaufmann Krehlig in Flöha,
- Rechtsgerichtspächter Martinus in Flöha,
- Kaufmann Claus in Niederwiesa,
- Meißehermeister Weich in Witzschdorf,
- Konsumvereinsleiter Fischer in Leubsdorf,
- Sandlungsabbevollmächtigter Weichert in Erdmannsdorf und
- Wobellstichter Leonhardt in Plaus-W.

Daneben bestehen besondere Preisprüfungsstellen für die revidierten Städte Frankenberg, Deberau und Jöhnan.

Flöha, am 21. Oktober 1915.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Der nächste städtische Kartoffelverkauf an die Minderbemittelten kann erst im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

Der genaue Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

Stadtrat Frankenberg, am 22. Oktober 1915.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß Sonnabend, den 23. Oktober d. J., Vorm. 9—12 Uhr u. Nachm. 3—6 Uhr in der Nachtpolizeiwache des Rathauses Bestellungen auf Lieferung von Speisefarbstoffen zur Deckung des Winterbedarfs entgegengenommen werden. Preis 3 M. 80 Pf. für den Zentner. Mindestmenge 5 Zentner. Barzahlung bei der Bestellung. Bezugsberechtigt sind alle Haushaltungsvorstände mit einem Jahreselkommen bis zu 3000 M. Als Ausweis ist der diesjährige Gemeindevoranschlag vorzulegen.

Stadtrat Frankenberg, am 21. Oktober 1915.

Nachruf.

Heute geleiteten wir trauernden Herzens unser Mitglied, Herrn Rentner August Robert Litzner, Ritter des Albrechtsordens,

zu seiner letzten Ruhe.

Vom Jahre 1901 an gehörte er zu unserer Kirchgemeindevertretung und war besonders im Ausschuß für das Rechnungswesen eine geschätzte Arbeitskraft voll Eifer, Sparsamkeit und strengster Gewissenhaftigkeit. Gestützt durch reiche Lebenserfahrungen verband er mit einer treukirchlichen Gesinnung ein lebhaftes Interesse für kirchliche und gemeinnützige Bestrebungen und gab durch sein inniges Familienleben und seinen lautereren Christenwandel der Gemeinde ein ehrentwürdiges Vorbild.

Wir werden seiner in aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung gedenken. Gott lasse ihm den Hingang zum Heimgang werden!

Frankenberg, den 22. Oktober 1915.

Der Kirchenvorstand,
Oberpfarrer Schürer, Vorsitzender.

Vorm Jahr

23. Oktober

Am Vierkanal erlangten unsere Tapferen am 23. Oktober v. J. schöne Erfolge. Südlich Dymuiden drangen sie vor, westlich Wille waren unsere Angriffe erfolgreich. Wir setzten uns in den Besitz mehrerer Ortschaften. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden russische Angriffe westlich von Augustow zurückgeschlagen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. In Galizien entwickelten sich nach der Schlacht südlich von Przemyśl, wo hauptsächlich schwere Artillerie gegen die feindlichen Stützpunkte eingesetzt war, heftige Kämpfe am unteren San, wo unsere Verbündeten den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer übergehen ließen, um ihn anzugreifen und schlagen zu können. Es wurden bei der Gelegenheit über 1000 Gefangene gemacht. Teile des österreichisch-ungarischen Heeres erschienen überraschend vor Zwangorod, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3800 Russen gefangen und erbeuteten eine Fülle von Maschinengewehren. Die starken serbischen und montenegrinischen Kräfte, die über die von Truppen erschöpften Grenzgebiete in das südöstliche Bosnien eingedrungen waren und das Land mit einer ziellosen Horde von plündernden und mordenden Freischaren heimgesucht hatten, wurden nach dreitägigen erbitterten Kämpfen geschlagen und zum eiligen Rückzug gezwungen.

Einer nach dem andern

Die leitenden Minister der uns feindlichen Staaten zeichnen sich nicht bloß durch ihre Geistesverwandtschaft, sondern auch durch die Ähnlichkeit ihrer körperlichen Dispositionen aus. Sie sind einer nach dem andern in diesen herbstlichen Tagen erkrankt. Herr Theophil Delcassé wurde von einem so schweren Leiden ergriffen, daß er bereits vor einigen Tagen der Würde des Amtes nicht mehr gewachsen war, sondern den Präsidenten der Republik vor die in diesem kritischen Zeitlauf mehr als unangenehme Aufgabe zu stellen genötigt hat, sich einen neuen Minister des Auswärtigen zu suchen. In Rom ist Herr Sonnino krank geworden, der für Italien das selbe bedeutet, wie Delcassé für Frankreich. Sonnino war der Kriegsführer vor allen anderen Mitgliedern des Kabinetts, er drängte den König wie die Regierung Italiens in den Krieg. Herr Salonow in Petersburg soll sich gleichfalls nicht wohl befinden. Obwohl er keiner der Häupter bei der Herbeiführung des Krieges war, trägt doch auch er einen Teil der Schuld.

Der häßlichste von allen Ministern des feindlichen Auslands und der schuldigste von allen ist der englische Staatssekretär des Auswärtigen, Edward Grey, mit dem es nach den Worten unseres Kaisers niemals eine Versöhnung geben kann, da ein Vergessen der Schandthaten dieses heuchlerischen Staatsmannes unmöglich ist. Grey ist der Fluch dieses Jahrhunderts, seine Taten schreien zum Himmel und fordern Vergeltung. Sein Rücktritt wird aber kurz oder lang erfolgen. Er fällt als das Opfer seines eigenen Verbrochens. Denn ein Verbrechen war es, größer als es die Welt je gesehen, daß Grey kalten Herzens Zug um Zug beging, indem er nach König Edwards Beispiel die ganze Welt zu Deutschlands

Heeresbericht vom Donnerstag

WTB (Amtl.) Großes Hauptquartier, 21. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Nordöstlich von Witau gewannen wir das Dünaufer von Borkow bis Beremünde. Die bisherige Beute der dortigen Kämpfe beträgt im ganzen 1725 Gefangene und 6 Maschinengewehre.

Heeresgruppe d. Gen.-Feld-M. Prinz Leopold von Bayern

Östlich von Baranowitsch wurde ein russischer Angriff durch Gegenangriff zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Liningen

Am Styr in Gegend von Gortorysk nahmen die örtlichen Kämpfe einen größeren Umfang an. Vor erheblicher Ueberlegenheit mußte ein Teil einer dort kämpfenden deutschen Division in eine rückwärtige Stellung zurückgehen, wobei einige bis zum letzten Augenblick in ihrer Stellung ausdauernde Geschütze verloren gingen. Der Gegenangriff ist im Gange.

Balkankriegsschauplatz

Die verbündeten Truppen folgten auf der ganzen Front dem langsam weichenden Feinde. Aus der stark besetzten Stellung südlich und östlich von Ribani sind die Serben in südlicher Richtung geworfen. Unsere Vortruppen erreichten Stepojevac—Koslovac—Baba. Westlich der Morawa drangen deutsche Truppen über Seledac und Soraocel, östlich des Flusses über Blasido, Rajanac und auf Manovac vor. Bulgarische Truppen kämpften bei Regottin. Weiter südlich erreichten sie die Straße Zajcar—Kusjevac.

Oberste Heeresleitung.

Vernehmung aufzubieten versuchte. Der binde Hödur liegt am Boden, aus dem erträumten Erlump ist die schmachlichste Niederlage geworden. Auch die heutigen Verbündeten Englands werden es noch einmal mit Schandern erkennen, welchem Führer sie sich anvertraut hatten. Der furchtbare Weltkrieg war Greys ureigenes Werk, das jetzt mit der Niederlage des Viererbundes zusammenstürzt und seinen Urheber unter seinen Trümmern begräbt. Dieser Teufel in Menschengestalt ist der Bewächter der Welt preisgegeben, sein Name wird von späteren Geschlechtern nur mit Schandern genannt werden.

Die Parlamentarier und die Presse Englands lassen Grey Spießruten laufen und machen ihm das Leben sauer. Im Unterhaus wird der Minister mit kurzen Anfragen bedrängt und die Wähler lassen es an scharfer Kritik nicht fehlen. Grey wird auch von weiten Kreisen der britischen Bevölkerung ver-

wünscht. Macht die öffentliche Meinung Englands diesen Dolanken zum Sündenbock, so hat sie damit wenigstens den Nützlichsten erlöst und es leidet kein Unschuldiger. Das eine aber steht man auch in England schon im voraus: daß das Strafgericht über Grey ganz England treffen wird. Von der stolzen Höhe seiner anmaßlichen Welt Herrschaft wird das britische Reich herabgestürzt werden, das kündigt der Kanonen donner, der aus den Geschützen des jungen Viererbundes in Serbiens Bergen widerhallt. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht, und wir haben noch keine Geschichte gehabt, die gerechter gerichtet hätte, als die gegenwärtige.

1 Stockholm, 22. Oktober. Der bekannte schwedische Reichstagsabgeordnete und Historiker Professor Rudolf Kjellén schreibt, daß die Unruhe der Ententemächte nach Bulgariens Eingreifen den Charakter hoffnungsloser Verwirrung annehmen scheint, und daß es das definitive Ziel der Alliierten der Wohlgehe für die 8 Alliierten bedeute. Es ist die Katastrophe, die sich einem gigantischen Schicksal nähert.

Der Balkankrieg

b Die Offensiv der unter der Führung des Generalfeldmarschalls von Radetzky stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen schreitet auf der ganzen Linie rasch vorwärts. Im Zentrum, wo österreichisch-ungarische Kooperations-Truppen und deutsche Streitkräfte gegen Serben schon nahe der oberen Rajsa vordringen, dann im Korowatal, wo die Gallizier-Armeer südlich Semendria schon die untere Rajsa überschritten hat und im Osten auf Petrovac marschiert, und in der Morava, wo die österreichisch-ungarischen Truppen Sabac bedrohen, schreitet der Angriff unaufhaltsam vor. Die Anstrengungen der Feinde, die uns gleichzeitig an allen Fronten beschäftigen wollen, führen allerorts zu großen Verlusten der Gegner, ohne daß irgendwo unsere Lage geändert werden konnte. Bei Rumanowo sind die Bulgaren von Uestib, dem Knotenpunkt der einzigen für die Serben noch freien Verbindungsbahn, nur noch einen Tagemarsch entfernt.

Die Kämpfe nehmen immer mehr an Ausdehnung zu. Die ersten, verhältnismäßig kleinen Erfolge machten die sofortige Ausnützung durch enganschließende Verfolgung nötig; durch die in breiter Linie zurückgehenden Serben, die sich in den seit langer Zeit vorbereiteten Stellungen im oberen Korowatal festzusetzen versuchten, entwickelte sich auch unsere Kampffront zu größerem Umfang. Die serbische Heeresleitung konzentrierte in dieser neuen Hauptverteidigungslinie nach dem Rückzuge aus Bozerovac die stärksten Kräfte ihres ersten Aufgebotes. England hatte Artillerie in reichem Maße zur Verfügung gestellt. Dieser Kampf mußte notwendigerweise mehrere Tage währen und konnte nur durch die herrliche Ueberlegenheit unserer Truppen zum Siege gebracht werden. Die deutsche Artillerie entwickelte eine geradezu fabelhafte Treffsicherheit, so daß die Serben schreckliche Verluste davonzutragen. In den hitzigen Gefechten spielten sich greuliche Szenen ab; die serbischen Rakshuten verloren einen beträchtlichen Teil ihres ganzen Bestandes. Als die deutschen und österreichischen Truppen bei Grocka endlich Fühlung miteinander gewannen, war ein weiterer, nicht hoch genug einzuschätzender Erfolg gewonnen. Die Serben mußten sich jetzt

In das weniger geschützte Nachgebiet zurückziehen. Der serbische Rückzug geht im allgemeinen in Ordnung vor sich, Bestematerial wird selten zurückgelassen. Auch die serbische Bevölkerung flieht zum größten Teil mit. Die verlassensten Dörfer werden nicht, wie von den Russen, verwüstet.

Die bulgarischen Kriegsoperationen vollziehen sich ebenso wie diejenigen der Deutschen und Oesterreicher vorzüglich. Unlängstige Meldungen zufolge kämpfen die Bulgaren äußerst tapfer. Vor Piroi mußten die serbischen Stellungen im Granatenhagel eingenommen werden. Die Bulgaren liegen ihre Gewehre zurück und nur mit dem Bajonett bewaffnet, schließen sie sich an die serbischen Stellungen heran. Auf der Höhe entspann sich ein entsetzlicher Kampf. Die Bulgaren warfen sich auf die Serben, und mit Messer, Bajonett und der Faust wurde wilder Mann gegen Mann gekämpft. In der Erbitterung des Kampfes ereignete es sich oft, daß sich die Gegner in die Gurgel bißten. Aus den jüngsten Balkanfeldzügen erweist man sich, daß diese Kampfweise bei Bulgaren und Serben nichts Ungewöhnliches ist. Bei Artillerie wurde damals so wild gekämpft, daß sich die Gegner im Ringen Mann gegen Mann einander mit den Säbellen in die Gurgel führen und sich buchstäblich zerfleischten.

Bulgarischer Heeresbericht

b Sofia, 20. Oktober. Der amtliche Bericht über die Kämpfe am Dienstag lautet: Unsere im Timok-Tal Schritt für Schritt vordringenden Truppen stehen schon vor Negotin, wo sie die Serben zurückgeschlagen. Diese flohen, von einer Panik ergriffen, und ließen einen Offizier und 50 Mann als Gefangene, sowie einen Offizier und 150 Mann tot im Timok-Tal zurück. Unsere Truppen erreichten die Vinte Tscherni Brj Betren (500)—Petrušička—Grasichatskonka (907)—Dreobanlaba (893)—Tschoinja (795)—Dorf Wiberi fünf oder sechs Kilometer östlich von Knjazevac—Zissen (800) und Gabar (875). Bei Piroi nahmen unsere Truppen nach einem erbitterten Kampfe sehr wichtige strategische Punkte ein. Auf der Höhe Planina Brangja setzten sich unsere Truppen fest. Sie säuberten das Tal der bulgarischen Morava in einer Ausdehnung von 21 Kilometern nach Norden und Nordosten hin. Die Beute von Brangja ist noch nicht gezählt. Man weiß nur, daß sie u. a. zwei Millionen Patronen des Systems Verdun einbegreift, ferner Tabak für eine Million Frank. Auf dem Bahnhof von Bojanowitsch fand man ungefähr eine Million Kilogramm Heu. Unsere über Egri-Palanka vordringende Truppen griffen eine starke Stellung an und schlugen die Serben zurück, die sie in Eile auf Rumanovo verfolgten. Im Tale der Bregalnika schreitet unsere Offensive mit blitzartiger Schnelligkeit vorwärts. Das ganze Tal ist ebenso wie die Ebene von Brangja in unseren Händen, auch schon die Städte Kotschana, Radowitsche, Tschiplisse und Mikatowo. Unsere Kavallerie, welche die auf dem Rückzug befindlichen Serben verfolgte, erreichte sie bei Rissel und zerstörte sie vollständig. Ungefähr 2000 Serben wurden zu Gefangenen gemacht. Andere konnten nur dank der Dunkelheit der Nacht entweichen. Die Bevölkerung in den von dem serbischen Joch befreiten Gebieten nimmt unsere Truppen mit unbefriedigter Begeisterung auf. Überall bedeckt man unsere als Befreier wiederkehrenden Soldaten mit Blumen. Sie sind Gegenstand begehrtester Kundgebungen.

b Sofia, 21. Okt. In dem amtlichen Heeresbericht vom 17. heißt es u. a.: Am gestrigen Tag drang unsere Armee siegreich weiter vor und errang entscheidende Erfolge. Eine Kolonne überschritt den stark angeschwollenen Timokfluß und bringt gegen Negotin vor. Die östlichen Vorstellungen der Festung Zajecar wurden erstickt. Eine weitere Kolonne eroberte in Gegend Kiska eine Stellung, von welcher sie unter günstigen Bedingungen in das Timoktal vorstoßen kann. Nach einem die ganze Nacht währenden Gefechte wurden die Serben auf das Dorf Inovo-Balta zurückgeworfen und hierbei 300 Mann und 8 Geschütze erbeutet. Im Tale der Kischawa wurde eine stark ausgebaute Vorstellung des besetzten Lagers Piroi erstickt, wodurch die zweite serbische Armee gezwungen wurde, sich auf Piroi selbst zurückzuziehen. Auch mehrere andere wichtige Punkte um Piroi wurden genommen. In Richtung Trahanowa wurde die stark ausgebaute Stellung Bukowa-Obava genommen, wobei das Gardebataillierregiment durch einen glänzenden Angriff den Feind in der Flanke und im Rücken angriff und 300 Mann niedermachte und mehrere Hundert gefangen nahm. Egri-Palanka ist seit heute mittag in unserem Besitz, nachdem wir eine stark ausgebaute Stellung zwischen dieser Stadt und dem Berge Kiska erstickt hatten. Bei einem siegreichen Sturm auf die Berge Kscheliza und Kiska erbeuteten wir 5 Geschütze und 300 Mann neben zahlreichem Kriegsmaterial. Im Tale der Bregalnika sind wir nach siegreichen Kämpfen in die Ebene von Kotschana vorgezogen.

Ein rumänisches Königswort

b Der Bivervand hat den Stockhaupfen bekommen! Denn immer deutlicher wird es, wie Rumäniens Herrscher und mit ihm sein Volk denkt. In einer Ansprache an den seinen Geburtstag feiernden Kronprinzen sagte König Ferdinand dieser Tage: Vergleich nicht, mein lieber Sohn, das böse Beispiel von höchster Stelle den Staatsruhm verunfacht! Der Herrscher soll die Verfassung und das Gesetz als Heiligum betrachten." — Charakteristisch für das Verhältnis zwischen Rumänien und Bulgarien ist die Tatsache, daß die rumänischen Behörden den im Lande wohnenden Bulgaren erlaubten, für die bulgarischen Verwundeten Verwundeten zu sammeln.

b Berlin. Nach dem „Tageblatt“ vollzieht sich die Umklammerung der Serben planmäßig und schnell. Durch seinen Kühnen und vorzeitigen Einbruch habe Radenjen den serbischen Aufmarsch zweifellos überrascht. Aber auch der Durchbruch der bulgarischen Heere durch das östliche Grenzgebirge werde noch in später Zeit bewundert werden müssen. Von der Armee Gallwitz heißt es in verschiedenen Berichten, es zeige sich täglich mehr, daß die serbische Armee unseren Vormarsch wohl zeitlich aufhalten, nicht aber hindern könne. Das Wetter sei freundlich und wärmer geworden. Nachrichten aus Sofia zufolge haben die Verbündeten bisher ein Achtel von Serbien befreit.

Verschiedenen Blättern wird gemeldet, die Landungen in Saloniki dauerten an. Nach der „Kreuzzeitg.“ waren bis zum 19. Oktober nur 50 000 Mann gelandet. Die operativen schleppende

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht

Wien, 21. Okt. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz

Westlich und südwestlich von Czartoritz wurde auch gestern den ganzen Tag über heftig gekämpft. Südöstlich von Kulisowice wehrten österreicherisch-ungarische und deutsche Truppen starke russische Angriffe ab. In den letzten Kämpfen am Styr wurden 1300 Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht. Bei Nowo-Melkinitz wurde heute früh ein Vortrupp des Gegners vereitelt. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz

An der ganzen Südwestfront sind Klümpchen großer Stills im Gange. In Tirol drängen gestern zahlreiche starke Angriffe der Italiener an unseren festen Stellungen zusammen. So schlugen unsere Truppen auf der Hochfläche von Biadacrauth in der vorhergehenden Nacht sechs Angriffe zurück und wiesen gestern tagüber den anstürmenden Feind dreimal ab. Das gleiche Schicksal hatte dort ein heut Nacht mit sehr starken Kräften geführter Angriff des Feindes. Auch in den Dolomiten sind neue italienische Angriffe im Col di Lana, am Monte Sief und bei der Grenzbrücke südlich Schladerbach abgewiesen worden. Der Feind, der sich in diesem Gebiete schon tagelang abmüht, konnte nirgends auch nur den geringsten Erfolg erzielen. Am Karnischen Kamm wurde westlich des Wolaner Sees ein Angriff italienischer Alpenstruppen zurückgeschlagen. Im Kräntlande hat sich das feindliche Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit gesteigert und hielt tagüber gegen die ganze Front an. Annäherungsversuche feindlicher Infanterie und technischer Truppen scheiterten in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer.

Südbölicher Kriegsschauplatz

Unsere Truppen rückten in Sabac ein. Die Ebene der Morava ist vom Feinde gesäubert. Die Armee des Generals der Infanterie v. Rösch und die beiderseits der Morava vordringenden deutschen Streitkräfte drängen in engem Zusammenstoß immer tiefer in das serbische Gebiet vor. Von den östereich-ungarischen Truppen des Generals v. Rösch rückte westliche Kraftkörper auf den Höhen der Kolabara bis in das Windunadogalände der Turcia vor, indessen die östliche südlich von Groda unter Kampf die Kralja-Niederung überschritt. Die Bulgaren gewannen zwischen Zajecar—Knjazevac das Timok-Tal und näherten sich östlich von Piroi den Hauptwerken auf Gerschahertrag. Eine ihrer Armeen kämpfte sich vorwärts mit den Vortruppen den Austritt in das Becken von Rumanowo und das Wardar-Tal. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Beförderung nach Norden sei durch die Besetzung von Brangja noch wesentlich erschwert worden.

b Risch, 21. Okt. Die „Agence Havas“ meldet amtlich, die Lage werde immer erster. Die Bulgaren hätten die Städte Brangja und Wolassa genommen und so die Eisenbahnlinien abgebrochen. Der serbische Widerstand sei erbittert, und heldenmütig, aber der starke Druck der verbündeten Armeen und der Bulgaren bedrohe ernstlich die von Saloniki abgechnittene serbische Armee. Die Ankunft der alliierten Truppen werde mit Verdrückung erwartet.

b Lyon, 21. Okt. „Nouvellette“ meldet aus Paris: Man erklärt, die Besetzung der Linie Risch—Saloniki durch die Bulgaren habe nur relative Bedeutung, denn die serbische Konzentrierung in Westserbien sei seit der Kriegserklärung Bulgariens vorgehen.

b Budapest, 22. Oktober. Seit dem 19. Oktober nachmittag ist zwischen den Armeen Gallwitz und Rösch von der Drina bis zur Donau in einer Ausdehnung von 400 Kilometern eine einheitliche Verbindungslinie hergestellt, sobald die gesamte Heeresmacht der verbündeten Truppen in einer Front die Serben angreift.

b Genf, 22. Oktober. Saloniki wurde von einem deutschen Flieger überflogen, der die Truppentransporte beobachtete. Zahlreiche türkische Abteilungen vor starker Artillerie unterstützt, sollen sich längs der bulgarisch-griechischen Grenze im Aufmarsch befinden.

b Wien, 22. Oktober. Der „Pester „Kloyd““ meldet: Mit der Eroberung der Linie Bojevac—Obrenowice durch



Denkt an uns sendet
Galem-Aleikum
Galem-Gold
 Zigaretten
 Willkommenste Liebesgabe!
 Preis: $\frac{3}{2}$ $\frac{4}{5}$ $\frac{5}{6}$ $\frac{8}{10}$ Pfg. d. Stk.
 20 Stk. feldpostmässig verpackt **porofres!**
 50 Stk. feldpostmässig verpackt **10 Pf. Porof!**
 Orient-Tabak u. Cigaretten-Fabr. Yenidze Dresden
 Jnh. Hugo Ziefz, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen
Trussfrei!

die Armeen Gallwitz haben wir die zweite starke Stellung b f Feinde entziffen. Die zurückweichenden Serben verließen aber mehrere vorbereitete Stellungen, jedoch sind die weiter zurückliegenden nur unvollkommen angebaute, auch die Front verengt sich stufenweise; außerdem sollen alle Versteckmöglichkeiten weg. In Korowatal haben die Serben kaum irgendwelche Verteidigungslinien und sind von den Bulgaren vollständig abgechnitten. Unter den Gefangenen befinden sich sehr viele Frauen.

b Sofia. Wie die „Agence bulgar“ berichtet hat Kaiser Wilhelm dem König Ferdinand das Eisene Kreuz 2. u. 1. Klasse verliehen.

b Paris. In politischen Kreisen ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß auf die Hilfe Rumäniens nicht mehr zu rechnen ist. Man erwartet sogar, daß nach der erfolgten Vereinigung der Bulgaren mit den Truppen der Zentralmächte Rumänien sich an die Seite der Zentralmächte stellt, da der Bivervand kaum mehr in der Lage sein dürfte, ein Gebiet zu gewinnen, welches Rumänien als Entschädigung für seine Intervention verprochen wurde.

b Amsterdam. Die Verhandlungen zwischen dem Bivervand und Griechenland über die Auslegung des griechisch-serbischen Bündnisses dauern ansehend an.

b Lyon, 21. Okt. „Nouvellette“ meldet aus Genève: Der Feind eröffnete am 17. und 18. ein heftiges Feuer gegen unsere Stellungen am Genève und an den Höhen von Grello, ohne Schaden anzurichten. Unsere schweren Geschütze antworteten wirksam.

b Konstantinopel. Zu der Meldung, daß Engländer und Franzosen die Halbinsel Gallipoli räumen würden, erläßt ein Bericht erstatter aus unterrichteter Quelle, daß die bis jetzt vorliegenden Angaben die Annahme zulassen, daß zwei Divisionen, die 1. und 2., also fast sämtliche Franzosen und die 10. englische Division ihre Lager auf der Halbinsel Gallipoli bereits verlassen haben. Die abziehenden Franzosen sollen ihre Stacheldrahtverhaue zerstört haben.

b Lyon, 21. Okt. „Nouvellette“ meldet aus Rom, daß der italienische Minister der Entscheidung eines Expeditionskorps nach Mazedonien nicht bewilligt hat.

Schry Griechenlands gegen den Bivervand

b Da die Bivervandstaaten über Griechenlands standhafte Haltung empört sind und keine Bedenken tragen werden, den verhöfsten Küstenstaat durch Abschneidung jeder Lebensmittelfuhr auszuhungern, so ist ein Schritt von Wichtigkeit, den Bulgaren und Rumänen soeben getan haben: Beide Staaten trafen mit Griechenland zu dessen Verborgung mit Lebensmitteln ein Abkommen. Bulgarien gewährt Griechenland die größten Erleichterungen. Sind erst gewisse Abschnitte der mazedonischen Eisenbahn in bulgarischem Besitz, so kann sich die Versorgung Griechenlands sehr glatt vollziehen. Die Vereinbarung ist gleichzeitig auch der beste Beweis dafür, daß Rumänien sowohl wie Griechenland es mit dem neuen Bivervand, aber niemals mit dem feindlichen Bivervand halten werden.

Die Kämpfe im Westen

w Im Westen haben sich keine Ereignisse abgespielt. Daraus geht deutlich hervor, daß die Geschöpfung unserer Feinde groß ist.

Die „Zeppelin“-Angriffe auf London haben die englischen Gemüter so verstimmt, daß im englischen Unterhaus jetzt fortwährend Anfragen an die Regierung gerichtet werden. Die Antworten auf diese Fragen fallen durchweg unbefriedigend aus, und der Londoner Bürger weiß jetzt, daß er rettungslos und schutzlos den künftigen Bombardements ausgeliefert ist. Da der „Londoner Luftdienst“ bisher bei den „Zeppelin“-Angriffen versagt hat und festgestelltenmaßen noch nie in Aktion getreten ist, schlagen die englischen Abgeordneten jetzt, in der Einsicht ihrer vergeblichen Anstrengungen, vor, zu Repräsentanten zu greifen, indem systematisch deutsche Städte von feindlichen Luftschiffgeschwadern unter Feuer gesetzt werden sollen. Die englische Regierung aber kränkt sich gegen die Anwendung dieses Mittels, weil sie wohl die Schwierigkeiten und Völkerrechtswidrigkeit einseht. In Zukunft soll in London die Kontrolle über das Verbleiben aller Lichter bei den Straßenbahnen und Eisenbahnen verhärtet werden.

Bekanntnisse, die einen tiefen Einblick in die Wichtigkeit des augenblicklichen englischen Staatswesens gestatten, waren die Darlegungen, die der bisherige Minister und Rechtsanwalt Carlson zur Rechtfertigung seines Rücktritts vor dem Unterhaus machte. Er erkannte vollkommen die Schwierigkeiten an, so sagte er, die aus der Tatsache entspringen, daß die britische Politik stets mit geschlossener Zusammenarbeit mit den Verbündeten geleitet und sehr häufig mit Rücksicht auf die Gefühle befreundeter neutraler Länder geformt werden müsse. Die neue Ballanlage verlange eine klar umschriebene, gut durchdachte und entscheidende Politik seitens der britischen Regierung. Da er sich nicht imstande sehe, in irgend einem Punkte mit der vom Kabinett gutgeheißenen Politik abzustimmen, sei er nach seiner Ansicht nur eine Quelle der Schwäche für das Kabinett in einer Zeit, in der große Stärke und volle Uebereinstimmung notwendig sei. Verzichtender kann die Uneinigkeit der englischen Minister und deren Unfähigkeit nicht kritisiert werden.

w Amsterdam, 22. Oktober. „Chicago Daily Mail“ enthält eine Unterredung ihres Korrespondenten mit dem Generaloberst v. Klud, datiert vom 14. Oktober. Der Generaloberst glaubt nicht, daß die Verbündeten die deutsche Linie durchbrechen können. Er vergleicht die Lage im Westen mit dem deutschen Durchbruch durch die russische Front und sagt: Die russische Armee war wohl gut verschont, aber wenn eine so enorme Zahl von Gefangenen gemacht wird, dann ist es unmöglich, die Lücken mit Truppen guter Qualität auszufüllen. Auch war unsere Artillerie der russischen überlegen. Generaloberst v. Klud meint weiter, daß die Deutschen nicht ein Sechstel der Gesamtverluste der Verbündeten zu verzeichnen haben und hält es für möglich, daß die Verbündeten bei der Offensive im Westen 250 000 Mann verloren haben.

w Paris, 21. Oktober. Die Radfahrer Jourlier und Gomez, die als Militärflieger tätig waren, haben bei einem Flugzeugunfall den Tod gefunden.

wi
neue P
stabsarzt
sowie g
zahlungs
leit mit
hasteten,
tischen P
wi
Senates
in der m
den soll
D
russischen
zwischen
tiefen A
nach den
das Dor
von M
waren n
schon ge
der Mit
reichen.
Unterlau
zurückge
meter f
hier in
der Julia
Gela
auch m
können.
etwaiger
Frontteil
den Russ
Bodens.
Ueber
schrieb e
den Russ
licher al
bruch, u
Bolen u
staußigen
wandeln
sehen, w
der Paul
Blume e
De
i
Trentino
gipfelten
Truppen
ten erfolg
Gebiet,
anderen
Innen
schen Z
teilungen
ersten A
Bage ist
günstig
w
hatte f
mehrere
bei der
verurteil
erwidert
dann an
f
tellungen
alles ge
Bahnen
Man do
gegriffen
die Wol
Bitte ge
ein zu
hiesigen
Lage.
aus, um
Butter
Verkauf
Preis
Es ist
Besserun
f
Kuf
vom 4.
regierun
Preis f
80 Pfg.
steigen.
Großhan
g 2.
einen P
bis zu
Preis g
Verkauf
hält; 3.
zu ung
Berordn
1915.
von Br
und M

wi Khor, 21. Oktober. Die Blätter berichten über eine neue Pariser Skandal-Affäre: Zwei Stabsärzte, ein Hilfsstabsarzt und mehrere Sekretäre des Rekrutierungsbüros, sowie zwei Zivilärzte wurden verhaftet, weil sie gegen Bezahlung von 2000 bis 10000 Franken die Diensttauglichkeit militärschlichtiger Personen attestiert hatten. Die Verhafteten, bisher 18, hatten einflussreiche Beziehungen in politischen Kreisen.

wi Paris. „Temps“ meldet: Der Heeresauschuss des Senates hat eine Aufstellung von Fragen ausgearbeitet, die in der nächsten Sitzung Viviani und Millerand gestellt werden sollen.

Die Kämpfe im Osten

Der deutsche Vorstoß richtete sich sowohl gegen die russischen Stellungen nordwestlich wie nordöstlich von Riga, zwischen denen die 40 Kilometer breiten und 20 Kilometer tiefen Kreuzkämpfe liegen. Im Nordwesten Ritas wurde nach dem russischen Generalstabsbericht von unseren Truppen das Dorf Risch genommen, das 10 Kilometer nordwestlich von Riga am Dnauer der Aa liegt. Weit westlicher waren noch die Erfolge im Nordosten Ritas. Es wurde schon gemeldet, daß unsere Truppen bei Borkowik, etwa in der Mitte zwischen Riga und Friedrichsstadt, die Düna erreicht. Jetzt sind die Russen auch weiter westlich am ganzen Unterlauf der Düna bis nach Veremünde hin über die Düna zurückgeworfen worden. Veremünde liegt nur noch 15 Kilometer südlich von Riga am Südufer der Düna, die sich hier in zwei Arme teilt, die sieben Kilometer vor Riga wieder zusammenfließen.

Getatomben opfert Rußland wieder in Wolhynien, ohne auch nur an einer Stelle endgültig Raum gewinnen zu können. Das Endergebnis der Kämpfe ist selbst im Falle etwaiger vorübergehender feindlicher Teilerfolge auf kleinen Frontteilen immer daselbe: unsere Gegenangriffe entziehen den Russen in allen Fällen jeden Zollbreit blutig abgerungenen Bodens.

Ueber Warschau unter deutscher Verwaltung

Schrieb eine dort verheiratete Spanierin ihrer in Madrid wohnenden Mutter: Die Stadt lauter, reichlich in höchstem Maße, reichlich als je zuvor, feiert ihre Auferstehung wie durch Zaubertrick, und die Diktatur der Hygiene erreicht Grenzen, die für Polen und Spanier unvorstellbar sind. Die seit Jahrhunderten häufigen Pestepidemien, die jetzt fast ganz erloschen sind, wandeln sich in wunderbare Wege, es ist kaum zu glauben, wie sehr, wie die großen Gebäude gepulvert werden, wie sich die Gasse der Stadt gerade richten und wie die von Geschossen zerstückten Räume gereinigt und beschnitten werden.

Der Krieg gegen Italien

General Cadorna meldet von glänzenden Erfolgen im Trentino, die in der Gefangennahme von 80 Oesterreichern gipfeln. Ueber die furchtbare schwere Niederlage seiner Truppen am Tsonjo meldet er nichts. Aus Wiener Berichten erfahren wir, daß sich die Italiener nicht nur im Tsonjo-Gebiet, sondern auch in Tirol eine Schluppe nach der anderen holen, ohne die österreichische Front durchbrechen zu können. Es ist charakteristisch, daß die österreichisch-ungarischen Truppen z. B. in Südtirol ihre vorgeschobenen Abteilungen erst jetzt, fünf Monate nach den dort angelegten ersten Angriffen, in die Hauptstellungen zurücknahmen. Die Lage ist für die österreichisch-ungarischen Armeen überall die günstigste.

wi Madrid, 21. Oktober. Der König von Spanien hatte sich bei dem deutschen Kaiser für die Begnadigung mehrerer Personen aus Brüssel erkundigt, die wegen Beihilfe bei der Flucht von Franzosen und Engländern zum Tode verurteilt worden waren. Kaiser Wilhelm hat telegraphisch erwidert, er werde die diesbezüglichen Aktenstücke prüfen und dann antworten.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 22. Oktober 1915.

Die Butterfrage. Wie aus den nachstehenden Mitteilungen ersichtlich ist, wird von den zuständigen Stellen alles getan, um die Nahrungsmittelversorgung in die rechten Bahnen zu lenken und vor allem die Butterfrage zu regeln. Man darf die Ueberzeugung haben, daß mit fester Hand zugegriffen wird, wo der Wucher sich breit machen will. An die Wohlhabenden sei auch hier nochmals die dringende Bitte gerichtet, sich im Butterverbrauch nach Möglichkeit einzuschränken zugunsten der Minderbemittelten. Die hiesigen Butterhändler sind augenblicklich in einer schwierigen Lage. Die hier hergestellte Butter reicht bei weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken. Die von auswärts bezogene Butter aber steht im Preise so hoch, daß die Händler beim Verkauf nach dem mit der Stadtverwaltung vereinbarten Preis noch erheblich unter Einkaufspreis abgeben müssen. Es ist aber zu erwarten, daß die nächsten Tage schon eine Besserung bringen werden.

Verwal Bekanntmachung über Höchstpreise für Butter.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird bei zur Regelung durch die Reichsregierung im Korpsbezirk folgendes angeordnet: § 1. Der Preis für ein Pfund Butter darf im Kleinhandel 2 M. 80 Pf. (in Worten zwei Mark achtzig Pfennige) nicht übersteigen. Dieser Preis gilt nur für beste Ware und für den Großhandel ist der Preis entsprechend niedriger zu bemessen. § 2. Die Ausfuhr von Butter aus dem Korpsbezirk für einen höheren Preis wird verboten. § 3. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, 1. wer sich einen höheren Preis gemähren oder versprechen läßt; 2. wer Butter vom Verkauf zum Zwecke der Umgehung des Höchstpreises zurückhält; 3. wer es sonst unternimmt, die Höchstpreisfestsetzung zu umgehen; 4. wer dem § 2 zuwiderhandelt. § 4. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Dresden, den 21. Oktober 1915. Der Kommandierende General des stell. 12. A. R. von Croisem. — Auch für die Korpsbereiche Breslau, Glog und Magdeburg ist der Butterpreis auf 2 M. 80 Pf. fest-

gesetzt worden, für Breslau und Glog außerdem der Preis für Vollmilch auf 26 Pf. das Liter. Die Red.

M.J. Die Höchstpreise für Butter. Am 22. Oktober wird im Bundesrat die Vorlage über die Festsetzung allgemeiner Höchstpreise für Butter beraten. Hierdurch kommt eine Angelegenheit zum Abschluß, die für Sachsen von ganz besonderer Bedeutung ist, da die Abhängigkeit des Landes von der Butterzufuhr aus anderen Gegenden des Reiches ein selbstständiges Vorgehen zur Bekämpfung der fortgesetzten Steigerungen der Butterpreise für die Regierung unmöglich machte. Die jetzt unmittelbar bevorstehende Regelung entspricht daher grundsätzlich den von der Regierung wiederholt nachdrücklich geltend gemachten Wünschen. Der festzusetzende Butterpreis ist allerdings in einem solchen Maße von der Auslandszufuhr abhängig, daß als Ziel der Festlegung des Höchstpreises lediglich die Ausschaltung aller Willkürlichkeiten auf dem Buttermarkt angesehen werden kann. Dieses Ziel wird aber, wie mit Bestimmtheit angenommen werden darf, erreicht werden. In Zusammenhang mit dieser Maßnahme steht eine Verordnung über die weitere Einschränkung der Milchverwendung für gewisse entbehrliche Zwecke und über die Regelung des Milchverkehrs bevor, die für Sachsen nunmehr sofort in Kraft treten wird.

twi (Amstsch.) Berlin, 21. Oktober. Der Ausschuss für Milch, Butter, Käse und Eier des Reichs-Prüfungsausschusses für Lebensmittelpreise hat bereits zweimal, am Montag und Donnerstag dieser Woche, unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lufsenitz getagt, derjenige für Milch, Fleisch, Wurstwaren und Fische am Dienstag unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Richter. Allseitige Uebereinstimmung herrschte über die Notwendigkeit der Preisregelung für Butter, und zwar auf der Grundlage eines von Zeit zu Zeit nachzuprüfenden Gesamtpreises für die Berliner Mark. Auch die Verbrauchsregelungen für Butter, Fett und Milch fanden eingehende Erörterungen statt. Die Sicherstellung der Milchversorgung für kleine Kinder, stülende Mütter und Kranke wurde allgemein für notwendig und durchführbar gehalten. Unter verschiedenen Anregungen fand besonders diejenige eines Verbotes der Herstellung von Fettsäure Zustimmung. In der Milch- und Fleischfrage erstreckte sich die Besprechung in der Hauptsache auf die allseitig für notwendig gehaltene Preisregulierung für Schweinefleisch.

Kartoffelversorgung. Das R. S. Ministerium des Innern erläßt nachfolgende Bekanntmachung: Seitdem die Bundesratsverordnung über die Kartoffelversorgung erlassen ist, hat das Angebot von Kartoffeln am Markt in einem Umfange nachgelassen, der auf eine betrübliche Auffassung der beteiligten Kreise von der Tragweite der Verordnung schließen läßt. Es wird deshalb auf folgendes hingewiesen: 1. Die Verpflichtung, 10 v. H. ihrer Ernte für die Abgabe zu Grundpreisen zur Verfügung der Kommunalverbände zu halten, besteht für alle Kartoffelerzeuger mit mehr als 10 Hektar Kartoffelanbaufläche. Sie besteht auch dann in vollem Umfange fort, wenn der Erzeuger bereits Kartoffeln verkauft hat, und selbst dann, wenn er glaubt, die noch in seinem Besitz befindlichen Kartoffeln im vollem Umfange für die eigene Wirtschaft zu benötigen. Die freie Verfügung der in der Bundesratsverordnung bezeichneten Kartoffelerzeuger ist schlechthin auf 90 v. H. ihrer Ernte beschränkt. 2. Die Annahme, daß § 8 eine Ausdehnung auf Erhöhung der Grundpreise durch sogenannte Reports für die Zeit vom 1. Januar 1916 ab eröffnet, ist irrig. Es werden in keinem Falle solche Zuschläge gewährt, die dem Erzeuger einen erhöhten Nutzen gegenüber dem Herbstverkauf geben würden. 3. Eine spätere allgemeine Erhöhung der Grundpreise ist auch für den Fall nicht zu erwarten, daß die in Aussicht genommene Kartoffelversorgung auf unerwartete Hindernisse stoßen würde. Da die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln für den Winter zu billigen Preisen schnellstens durchgeführt werden muß, würde falls die verflügte teilweise Sicherung sich als unzureichend erweisen sollte, ein schärferer Eingriff unvermeidlich sein, selbst wenn dabei berechnete Wünsche der Kartoffelerzeuger zurückgestellt werden müßten, deren Schonung die jetzige Regelung noch vorzieht. Solche weitere Maßnahmen, die sich, wenn nötig, nicht nur auf die Erzeuger, sondern auch auf den Großhandel beziehen könnten, sind nur zu vermeiden, wenn der Bedarf der Reichskartoffelstelle zu Grundpreisen in der nächsten Zeit gedeckt wird. An alle Beteiligten ergeht die dringende Aufforderung, an ihrem Teil die glatte Erledigung des Sicherungsgeschäftes zu erleichtern und damit einer vaterländischen Pflicht zu genügen, deren Erfüllung zugleich der Wohlfahrt ihres Landes dient.

Neder eine Teuerungskonferenz im Ministerium des Innern berichteten verschiedene Tageszeitungen. Wie der „Sächs. Vol. Kor.“ an maßgebender Stelle mitgeteilt wird, handelte es sich lediglich um eine Besprechung der Frage der Kartoffelversorgung, die im Ministerium des Innern in Gegenwart des Präsidenten der Reichskartoffelversorgungsstelle und in Anwesenheit der Vorsitzenden der sächsischen Kommunalverbände stattfand. Als Vertreter des Ministeriums des Innern wohnte G.H. Regierungsrat Dr. Koch der Sitzung bei. Das Ergebnis der Verhandlungen wird in den nächsten Tagen durch eine Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern bekannt gegeben werden. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß seitens der Reichsleitung keinerlei Erhöhung der Kartoffelpreise in Aussicht genommen ist, so daß diejenigen Landwirte, die ihre Kartoffelvorräte gegenwärtig zurückhalten, in der Hoffnung, vielleicht später noch höhere Preise als jetzt zu erzielen, sich in einem Irrtum befinden. Im übrigen finden gegenwärtig im Ministerium des Innern täglich Besprechungen und Erörterungen in der Frage der Lebensmittelsteuer, insbesondere auch in der Angelegenheit der hohen Butter- und Milchpreise, statt. Auch hier plant die sächsische Staatsregierung Maßnahmen, die im Einverständnis mit der Reichsleitung durchgeführt werden sollen und die auf eine Herabsetzung der in den letzten Tagen so plötzlich emporgeschossenen Preise abzielen. Ferner berichteten verschiedene auswärtige Blätter über eine geplante Erhöhung der sächsischen Staatseinkommensteuer. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen worden.

twi. Eine Mahnung an die Butterverbraucher. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die von den Zivil- und Militärbehörden getroffenen und vorbereiteten Maßnahmen gegen die Steigerung der Butterpreise in Kürze eine Verminderung

der Butterzufuhr vom Ausland zur Folge haben. Da die inländische Erzeugung an Butter den sämtlichen Bedarf bei der Menge des bisherigen Verbrauchs nicht deckt, ist mit dem Ausbleiben oder der Verringerung der Butterzufuhr aus dem Ausland eine Knappheit auf dem Markt unvermeidbar. Es darf im Interesse der Durchführung der auf die dauernde Verbilligung der Butter hinzzielenden Maßnahmen von der Einsicht der Bevölkerung erwartet werden, daß jedermann den zeitweiligen Mangel an Butter in Ruhe hinnimmt und daß insbesondere die besserbemittelten Bevölkerungskreise durch Einschränkung des Verbrauchs die Wirkungen der Butterknappheit für die minderbemittelten Kreise zu mildern suchen werden. Mit Bestimmtheit kann erhofft werden, daß diese Knappheit in Kürze vorübergehen wird. Alle Maßnahmen gegen eine wucherliche Zurückhaltung der einheimischen Vorräte sind getroffen. (Amstsch.)

twi Kriegsangelegenheiten. Dem von Frankenberg stammenden Reservisten Herrn Albert Weisler, im Zivilstand Leppichweber, wurde „für mutiges Durchhalten in den Kämpfen bei Souchez bis zum 26. September“ die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen. — Die gleiche Auszeichnung erhielt der nach tapferen Kämpfen in französischer Gefangenschaft geratene Herr Arno Graßelt, Sekretär im Ref.-Reg. 103, 9, im Zivilberuf Glaser.

twi Auf dem Felde der Ehre blieb Herr Gustav Ottomar Vertuch (Sohn der an der Mittelstraße wohnenden Produzentenhändlerin Frau Emilie verw. Vertuch), der früher in der Schenkeischen Fabrik in Arbeit stand, seit einigen Jahren aber in Chemnitz als Seidenfärbler arbeitete. Bei Beginn des Krieges wurde Vertuch, der in Mitte der 30er Jahre stand, zu den sächsischen Fahnen einberufen und hatte viele und schwere Kämpfe glücklich überstanden, bis er in einem der mörderischen Gefechte, die sich jüngst an der Front bei La Bassée abspielten, im Granatenlampen mit Engländern sein Leben verlor. Der Gefallene war unverheiratet, aber eine alternde Mutter und Geschwister nebst anderen Verwandten belagten in tiefer Trauer den für das Vaterland gefallenen tapferen Kämpfer.

twi Die Verlistische Nr. 213 der Königl. Sächs. Armee, ausgegeben am 21. Oktober 1915 nachmittags 6 Uhr, hat folgenden Inhalt: Infanterie-Regiment Nr. 102, 184. Reserve-Regiment Nr. 103, 242, 244. Jäger-Bataillon Nr. 12. — Besondere Verlistische Nr. 354. Kaiserliche Marine, Verlistische Nr. 33. — Aus dieser Gegend werden genannt:

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103
- 9. Komp.: + Scherzer, Otto, Feldm.-Lt., Frankenberg, gefallen. Göbe, Emil, Urtz., Frankenberg, Schw. verw., r. Arm. Feldmann, Rich., Urtz., Oberlichtenau, l. verw., dienst. Reih, Paul, Wehr., Gädelsberg, l. verw., Schuler. Kämpfe, Rich., Deberan, verw. Richter, Paul, Deberan, l. verw., l. Hand. Alppold, Arno, Frankenberg, verw. Florckh, Hugo, Weizdorf, verm.
- 10. Komp.: Hofmann, Max, Urtz., Frankenberg, verm. Großhäger, Ernst, Wehr., Frankenberg, verm. Quinger, Friedr., Wehr., Niederwiesla, verm. Schaarshmidt, Ldw., Wehr., Fieda, verm. Richter, Max, Wehr., Schönerstadt, verm. Gerstner, Paul, Wehr., Altenhain, Schw. verw. Jahn, Oskar, Wehr. (Lambour), Wühlbach, verm. Siegel, Otto, Wehr., Niederlichtenau, verm. Weig, Otto, Gädelsberg, l. verw., Rücken. Kempe, Emil, Weizdorf, Schw. verw. Antz, Otto, Weizdorf, verm. Bödner, Max, Weizdorf, verm. Herting, Max, Weizdorf, verm. Lorenz, Max, Oberlichtenau, verm. Schreiber, Otto, Braunsdorf, verm. Schumann, Artur, Niederwiesla, verm. Kunze, Franz, Gädelsberg, verm. Rudolph, Hermann, Weizdorf, verm.
- 11. Komp.: Roffler, Arno, Urtz., Summersdorf, l. verw., l. Fuß. Reittler, Paul, Wehr., Bichpau, l. verw., l. Hand. Eppendorfer, Artur, Wehr., Niederwiesla, verm. + Wagner, Hermann, Deberan, gefallen. + Rändel, Rich., Frankenberg, Schw. verw., l. Hand, gest. Engler, Max, Wippenwalde, verm. Weiser, Artur, Bichpau, verm. Seidel, Ernst, Bichpau, verm. Ullig, Max, Bichpau, verm. Bösch, Emil, Wühlbach, verm. Köhler, Alfred, Frankenberg, l. verw., l. Hand.
- 12. Komp.: + Bichpau, Bruno, Urtz., Weizdorf, gefallen. Schaarshmidt, Alfred, Wehr., Gädelsberg, l. verw. Barthel, Bruno, Wehr., Otterndorf, verm. Opiß, Arno, Wehr., Frankenberg, verm. Weinhold, Ernst, Wehr., Braunsdorf, verm. + Richter, Bruno, Altenhain, gefallen. + Stein, Joh., Niederwiesla, verm. Schier, Reinhold, Wühlbach, l. verw. Hälter, Franz, Schönerstadt, l. verw., s. d. T. Beler, Rich., Deberan, verm. Funke, Ernst, Wippenwalde, verm. Wal, Georg, Gädelsberg, verm. Otto, I., Max, Frankenberg, verm. Saube, Dr., Auerwalde, verm. Ullig, Gerhard, Auerwalde, verm.

Rach.-Gew.-Komp.: John, Max, Altenhain, verm. + Antz, Arno, Niederwiesla, Inf.-Reg. 102/3, gefallen. Schmidt, Arno, Frankenberg, 2. Jägerbatt. 13/3, verm. + Lange, Willy, Blau-Weizdorf, 2. Jägerbatt. 13/3, gefallen. Kempe, Oskar, Weizdorf, 2. Jägerbatt. 13/3, l. verw., s. d. T. + Ludwig, Paul, Frankenberg, 2. Jägerbatt. 13/4, gefallen. Werner, Hans, Deberan, Inf.-Reg. 131/11, verm. Wals, D., Frankenberg, Inf.-Reg. Königsberg Nr. 1, l. verw.

Das Wohltätigkeitskonzert gestern abend im Schützenhaus war sehr gut besucht und nahm einen höchst erfreulichen Verlauf. Die Besprechung mußte wegen Platzmangel für die nächste Nummer zurückgestellt werden. Aus gleichem Grunde konnte in heutiger Nummer die Ziehungsliste der R. S. Bundeslotterie nicht Aufnahme finden. Auch sie erscheint in der Sonntagsnummer.

twi Remise bei Waldenburg. In die Walde gestürzt ist hier beim Suchen von Kastanien der 8 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Richter. Das Kind wurde ein Stück fortgeschwemmt. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

su Haag, 22. Oktober. Die „Depêche de Toulouse“ meldet, daß in den letzten 14 Tagen im Mitteländischen Meer englische, französische und italienische Dampfer von insgesamt mehr als 85 000 Bruttotonnen durch deutsche und österreichische Unterseeboote versenkt worden seien. Mehr als 80 Dampfer für Häfen des Mitteländischen Meeres bestimmt, seien bereits 8—14 Tage überfällig.

Kirchennachrichten

21. Sonntag nach Trinitatis
Frankenberg. Kirchweihfest. Vorm 9 Uhr Predigtgottesd. zugl. Ein-
führungsgottesd. f. die Konfirmanden u. deren Eltern nebst Angehörigen.
P. Sell. Vorm. 11 Uhr, Beichtstunde. m. Abendmahl. P. Sell.
Abends 8 Uhr, Predigtgottesd. Oberpf. Ehmer. An beiden Gottesd.:
Kollekte für wachende Kirchvermögen der Parochie Frankenberg. Wochen-
amt: P. Meier.
Kirchmusik: Der 100. Psalm: „Jauchet dem Herrn“. Für gem.
Chor u. Heinrich Schütz.
Jauchet dem Herrn alle Welt, mit Freuden seinen Dienst befehle,
kommt vor sein heilig Angesicht, frohlockt ihm und schmeichelt nicht.
Der Herr ist Gott, seinem Wohl ist nicht, nicht wir, der Herr hat
uns gemacht, zu seinem Volk und jubelt, gemacht zu Schafen seiner Weid.
Zu seinen Toren geht ein, mit Danken zu dem Hause sein, zu seinem
Tore kommt zusammen, dankt und preist seinen heiligen Nam.
Wenn unser Herr ist freundlich sehr, sein Gnad' vergehet nimmermehr,
sein Wohlthun bleibt für und für, drum unsern Gott stets loben wir.
Wang. Jünglings- und Männerverein. Sonntag, d. 24. Oktbr.
Abends 8 Uhr Versammlung in der Herberge. Mittwoch, d. 27. Oktbr.
Abends 8 Uhr Versammlung in der Herberge.
Wang. Jungfrauenverein. Dienstag, 26. Oktbr. abends 7/8 Uhr
Versammlung. Donnerstag, 28. Oktbr. abends 7/8 Uhr Versammlung der
Schwestern Abhaltung.
Wang. kath. Dreieinigkeitsgen. Vorm. 7/10 Uhr Predigt-
vortrag.
Landesrätliche Gemeinschaft, Schloßstr. 16. Vorm. 11-12 Uhr
Sonntag, abends 7/8 Uhr Versammlung. Beichtfreund. Einl. v. Zebemann.
Kurowskade u. Garndorf. 9 Uhr Predigtgottesd. Text: Apostelg.
24, 10-16. (Beginn des Konfirmandenunterrichts) Für die Eltern u.
Konfirmanden. Getauft: H. Mally, ebel. 2. des Eilender.
Ernst Albin Schubert in G. Getraute: Paul Albert Schmitt, Schlosser
in Schönau b. Gump. u. Marie Olga Röber Röber. L. W. Montag, 26. Okt.
Kirchweihfest, vorm. 9 Uhr Predigtgottesd. Kollekte f. Besten der Waisen-
waisen Kinder. Gesangsang: „Wie heilig ist diese Stätte“, Kinderchor u.
Sänger. Mittwoch, d. 27. Okt. abends 8 Uhr Kirchengottesd.
Oberdorf und Richtenwalde. Vorm. 7/9 Uhr Beichte, Süsspf.
Abend. Vorm. 9 Uhr Gottesd. m. heil. Abendm. Pred. P. Schür-
meier. Abends 7/8 Uhr Jünglingsg. Getauft: Des Sandars. Ost.
Bruno Schilder in Oberd. S. Kurt Feig. Des Sandars. Alfred Paul
Friedel in Oberd. S. Otto Hans. Aufgegeben und getraut: Robert
Bruno Kofke, Eilender. in Oberd. u. Martha Luise Funke Fabrikarb.
in Hantsch. Beerdigt: Des Tischlers Ernst Robert Hans in Oberd.
S. Walter Herbert, † an Leukämie am 23. 24. 2. Emilie Ernestine
Müller geb. Altm. Fabrikarbeiterin, in Oberd. † an Altersschwäche
76 J. 9 R. 27 Z. Des Wagners Herrm. Rudolf W. in Oberd.
2. Marieanne W. † an Krebs am 1. 2.
Wald. 9 Uhr Predigtgottesd. f. den Konfirmanden-
unterricht. P. Meier. Wochenamt derselbe. Dienstag 8 Uhr Kirchengottesd. in
Obernberg. 8. Jäger.
Langenrösch. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesd. Nachm. 1 Uhr Kinder-
gottesd.
Niederlichtenau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesd. Getraut: Hugo
Bernhard Hertwig, Geschäftsführer in Heilmann, u. Frieda Wilma Seifert
aus N. Lichtena. Obwald Paul Wirth, Geschäftsführ. in N. Lichtena
u. J. im J. u. Auguste Martha Richter aus N. Lichtena.
Niederlichtenau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesd. P. Jermis-Cederan. Am
Abend Jünglingsg. in der Kirche. Getraut: Arthur Müller, S. des
Wagners. R. W. Kubrich in W. 10. 10. Marie Gertrud, 2. b. Wagners
S. D. Nummer in W. 12. 10. Beerdigt: Des Emil W. Lehrer
in W. † 9. 10. in Gump. heerd. 12. 10. in W. 45 J. 29 Z.
Sachsenburg. 8 Uhr vorm. Predigtgottesd. P. Schmidt. 2 Uhr Kon-
firmandengottesd. ebdam. Anmündung der Konfirmanden. P. Schmidt.
Sachsenburg. 10 Uhr vorm. Predigtgottesd.
Katholische Sachsenburg. 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst.
P. Schmidt.

1 Schmied und mehrere Arbeiter
werden sofort gesucht.
Döbelner Chemische Fabrik,
Döbeln Greiner, Döbeln i. S.

Ein goldener Kleiner von
Herrn Freiberger Str. 68 Bader-
berg verloren. Abzugeben geg.
Belohnung Chemiker Str. 45.
Von Sonnabend, den 23. Okt.
1915 an wohne ich Freiberger
Str. Nr. 6 (gegenüber vom Welt-
Theater).
Fr. Bachmann.

Hausarbeiter
sucht Hermann Fischer
Für das Kontor einer hiesigen
Firma wird für Ostern
ein Lehrling
m. gut. Schulbild. gesucht. Selbst-
gesch. Off. u. Z. Z. an d. Exp. d. Bl.

Hausmädchen,
welches in besserem Hause ge-
dient hat, zuverlässig ist u. lachen
kann, sofort od. 1. Nov. gesucht.
Gute Zeugnisse, Familienanschluß.
Höchster Lohn, dauernde Stellung,
gute Behandlung. Angebote u.
Stellung" abzugeben bis 26.
d. W. an das Frankf. Tageblatt.

Eine feinnöblierte Wohnung
mit 2 Betten zu vermieten.
Neu. Freiberger Straße 9.

Freundliche Erker-Wohnung
sehr billig zu vermieten. Zu erl.
l. d. Tagebl.-Exp.

Eisener Ofen mit Kacheln
und ein Dauerbrandofen bill.
zu verkaufen.
Lieschner, Gumpersdorf.

Ein Pferd,
Rappe, mittelfst
für 650 Mark zu
verkaufen in Osterfeld Vieh-
handlung in Cederan, Tel. 291

Vollmilch,
jedes Quantum zu höchst. Preisen
von zahlungsfähigen Abnehmer
sofort für dauernd gesucht. Offert.
unter N 24 in die Expedition
des Tageblattes.

Freiw. Stadtfeuerwehr, 1. Komp. (T.-F.-W.)
Montag, den 25. Oktober Gesamtübung. Abmarsch
pünktlich einhalb neun Uhr vom Gerätehaus. Nach der Übung
Kommandoführung. Das Kommando.

Nerges Gasthaus, Gunnersdorf.

Sonntag und Montag, zum
Kirchweihfest
empfehle ff. Biere, verschied. warme u. kalte Speisen.
Ebenso ist für Kaffee und Kuchen bestens gesorgt.

Montag abend 8 Uhr
Kirmes-Konzert vom Stadtorchester.
Vorzügliche Musikfolge!

Eintritt 30 Pfg. Soldaten 15 Pf.
Um zahlreichen Besuch bitten Karl Kneisel, Hermann Nerge.
NE. Heute Sonnabend nachmittag **Damen-Kaffee.**
Um gültigen Zuspruch bittet Hermann Nerge.

Gasthof Niedermühlbach.

Heute, Sonntag, und Montag Kirchweihfest.
Sonntag, den 24. Oktober:
Patriotisches Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Erl.-Bat. Inf.-Regts. 104
Garnison Frankenberg.
Ergebenst laden ein **Gebrüder Reichmann.**

Apollo-Theater.

Eske Altenhalmer- und Telohtrasse.
3 Tage! Freitag, Sonnabend und Sonntag: 3 Tage!
Das Neueste vom Kriegsschauplatz
Wenn die Liebe stirbt. Ergreifendes Liebes-
drama in 2 Akten.

Zeppelinangriff auf England und dessen Wirkung.
Eine hochinteressante und aktuelle Aufnahme.
Ich hatt' einen Kameraden.
Ein Drama aus dem Weltkrieg 1914/15 in 2 Akten und einem
Epilog. Aus dem Tagebuch eines Kriegsfreiwilligen.
Kommen, Sehen, Staunen! Niemand verdammt dieses reichhaltige Programm.
Zu diesem herrlichen Programm ladet freundlichst ein
hochachtend H. Tautenhahn.
NB. Trotz ungeheurer Kosten kein Preisaufschlag!

Karpfen u. Schlei
Gänsefleisch
empfiehlt M. Müller, Blümlerstr. 7.

**Reiner Blut-
reiner Schell-
fisch** trock. ein und
embf. **El. Bauer, Klingbach 8.**
NB. Prima Kronen-Sardinen.

Sachsen empf. in
frischer Ware
O. Kaiser.

Pa. Safermüllgänse
im ganzen und ausge-
spundet, sowie Fett u.
Seber zu haben Mühlentstraße 8

**Karpfen
und Schlei**
empfiehlt Friebe, Hotel Roh.

Wartensches Badmehl
verschiedene Wärmeladen
in 1 Pfd.-Dosen u. ausgegossen.
Feldpost-Packungen
empfiehlt Bernh. Bogelgang.

Schokolana,
bester Erfolg für Safermüll, in
Bat. 45 und 90 Pfg., empfiehlt
Adolph Scheibe.

**Blutroter
Medizinal-Wein**
kräftigt Blutarms, Kranks und Ge-
sunden, köstlich im Geschmack,
a Fl. 1.00, erhältlich in der
Adler-Drogerie.
Fabrikant-Güther empfiehlt die
Rascherische Bockhaidig

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten
Tochter,
Jungfrau Flora Anna Klinger,
danken wir herzlich Verwandten, Freunden,
Bekanntem für die liebevolle Teilnahme. Besonderen
Dank ihrem werten Arbeitgeber Herrn Nendel so-
wie dessen gesamten Arbeiterpersonal, die Sie uns
so viel Liebe und ehrende Teilnahme entgegen-
gebracht haben.
Frankenberg, den 22. Oktober 1915.
Die tieftrauernden Eltern.

NACHRUUF.

Im Morgenrot des 19. Oktober c. ist unser
hochverehrter Ehrenvorsitzender

Herr Rentier Robert Lissner,
R. A. II.,
zum ewigen Frieden heimgegangen.

In ihm verliert der Männergesangverein eine
seiner besten und treuesten Stützen. Im Jahre
1859 unserem Vereine beigetreten, hat der Ver-
ewigte von 1870-1898 zuerst als Kassierer, dann
als stellvertretender Vorsteher dem Vorstand an-
gehört und bis in seine letzten Lebensstunden dem
Vereine sein regestes Interesse bewahrt.
„Das Lied war seine höchste Lust auf seiner
Lebensbahn!“ Möge den Verklärten nun des Liedes
reinsten Harmonie umschweben!
Der Dank seines Männergesangvereins ist ihm
über das Grab hinaus gewiss und sein Gedächtnis
wird unter uns in Ehren fortleben immerdar!

Der Männergesangverein Frankenberg
San.-Rat. Dr. Költzsch, I. Vorst.

Rekruten, Neustädter Bad,

Frankenberg, Bergstr. 4.
empfohlen
Wannenbäder zu jed. Tageszeit,
Elektrische Licht- und Kurbäder
verschiedener Art
von mittags bis abends.
Sonntags bis mittags geöffnet.
Sonnabends nur Wannenbäder.

Pötzlich und unerwartet traf uns die
traurige Kunde, dass unser lieber Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel, der Seiden-
färber
Gustav Ottomar Pertuch,
Landwehrmann in einem Sächs. Infanterie-Regiment
im Alter von 36 Jahren am 12. Oktober bei Auchy
in Frankreich, nachdem er an vielen schweren
Kämpfen teilgenommen hat, durch einen Granat-
schuss sein Leben lassen musste.
Frankenberg, den 21. Oktober 1915.

In tiefer Trauer
Emilie verw. Pertuch als Mutter,
zugleich im Namen aller Angehörigen.
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
Dann würde Dich gewiss nicht dort
Die fremde Erde decken.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem schweren Verluste meines
für das Vaterland gefallenen teuren, unver-
gesslichen Gatten, unseres guten Bruders,
Schwiegersohnes und Schwagers
Bernhard Kästner
Feldwebelleutnant in einem sächs. Inf.-Regt.
sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten
Dank aus.
Leipzig-Stötteritz, z. Zt. Frankenberg i. Sa.,
den 22. Oktober 1915.
Fanny Kästner nebst Eltern
und allen Angehörigen.

Auf dem Felde der Ehre
erlitten weiter den Heldentod für das Vaterland:
Herr Friedrich Paul Schubert, Alt-Chemnitz
Herr Richard Bruno Lumtscher, Oberlichtenau
Herr Hugo Carl Kamprath, Auerswalde.
Wir werden diesen treuen Mitarbeitern
immer ein ehrendes Andenken bewahren.
Oberlichtenau, am 22. Oktober 1915.
Sirocco-Werk, Oberlichtenau.

NACHRUUF.

Am Dienstag verstarb einer der Aeltesten
unserer Gesellschaft,

Herr Rentier Robert Lissner.
Als junger Schütze im Jahre 1868 unserer
Gilde beigetreten, hat der Verstorbene mit regem
Interesse an dem Vereinsleben teilgenommen und
mehr als ein Vierteljahrhundert, bis zum Jahre
1895, zählte er zu den aktiven Schützen, von da
an führten wir Herrn Lissner als Ehrenmitglied
in unserer Liste weiter.
Wir danken dem Heimgegangenen für die un-
serer Gilde und ihren Veranstaltungen allezeit be-
wiesene gute Kameradschaft und freundliche Ge-
sinnung recht herzlich und rufen ihm ein
„Ruhe sanft!“
in das sich heute über ihn schliessende Grab nach.
Frankenberg, am 22. Oktober 1915.
Die priv. Schützen-Gesellschaft.